

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 63 (1937)

Heft: 3

Illustration: Der Politiker René Gauchard, oder: Die Filmschauspielerin Madlän Flimmerari

Autor: Bö [Böckli, Carl]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

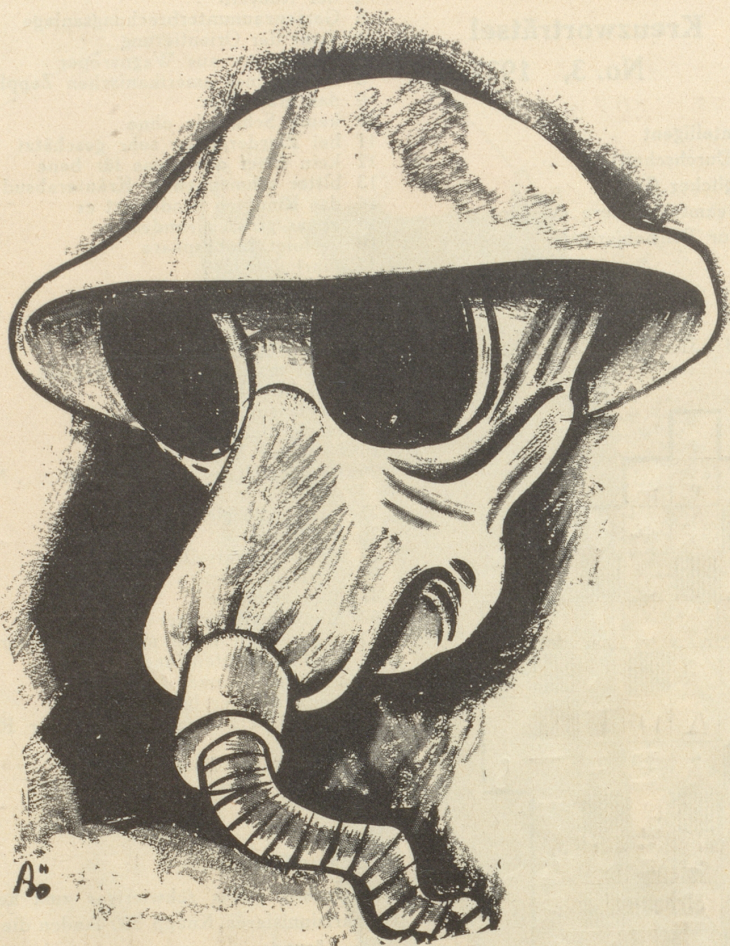
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Eine Erleichterung für die «Illustrierten»:
Für die Rubrik «Köpfe des Tages» wird künftig ein einziges Klischee genügen.

Der Politiker René Gauchard, oder: Die Filmschauspielerin Madlän Flimmerari.

Der Amateur-Fotograf

«Ein Passbild brauchst Du?» meinte kürzlich Freund Hans zu mir, «na, das werde ich Dir gratis und franko anfertigen. Du weisst ja, dass ich Amateurfotograf bin. Also komm heute abend zu mir.»

Ich kam, sah und war baff. Lampen, Scheinwerfer, Reflektoren, Zerstreungsschirme, Drähte, Schalter, Ständer, Vorder- und Hintergrundkulissen und eine zweimeterlange Kamera, die auf dem Stativ wie ein Maschinengewehr aussah und deren Objektiv mich durchbohrend anblickte. Herrgott noch einmal, wenn das kein Bild gab!

Ich wurde kunstgerecht hingesezt und bekam in die rechte Hand ein Yo-Yo, damit ich etwas abgelenkt werde und nicht ein sogen. «Fotografiergesicht» aufsetze. Dann flammten die Lampen auf. Von der grellsten Jupitersonne bis zum magischen Glimmen einer ultrablauen Neonröhre war alles vorhanden. Ich schwamm förmlich in Licht und hatte das Gefühl, durchleuchtet zu werden wie zu einer Röntgenaufnahme. Hans war im Element: er schraubte, blendete auf und ab und berechnete Schärfentiefe und Tiefenschärfe, sowie eine chemisch-sphärische Fokussdifferenz, herrührend aus einer Kombination von Weichzeichnerlinse mit Blaugrünfilter. Die Aufnahme erfolgte dann gerade noch zur rechten Zeit, bevor die Sicherungen durchbrannten infolge Ueberlastung der Leitung.

Das war am Freitag. Am Samstag nachmittag fand ich Hans in seinem Laboratorium mit der Entwicklung der Platte und der Dinge beschäftigt.

«Dieser Entwickler», so erklärte er mir, «ist eine Zusammensetzung der drei bekanntesten Entwicklersorten. Er vereinigt deren Vorzüge in sich, während sich die Nachteile aufheben. In diesem Metolhydrochinonparaphenylenlendiaminbrentzkatechin-Entwickler...»

Nachdem aber Hans das Wort ausgesprochen hatte, war auch schon die Entwicklungszeit vorüber, und er verschwand in der Dunkelkammer, um das Bild in das Fixierbad zu befördern. Selbstverständlich war dieses nach seinem eigenen Rezept hergestellt und bestand in einer Verbindung von saurem Fixierbad mit Zucker.

Am Sonntag brachte er mir dann einen provisorischen Abzug. Phänomenal ist das einzig richtige Wort hierfür. Während die eine Hälfte der Haare schlohweiss war, versank die andere vollständig im Dunkeln. Mein linkes Auge blickte in Güte und Milde auf das im Bilde allerdings nicht sichtbare Yo-Yo, während das andere den Beschauer diabolisch anfunkelte. Am Ohr läppchen blitzte ein Diamant, obgleich ich keinen trug, und meine Nase glänzte wie eine Speckschwarte. Mein sanft lächelnder Mund hätte selbst das Herz der eisernen Jungfrau in Aufregung versetzen können, und am Kinn zeigte die einzig scharfe Stelle im ganzen Bild ein Bartstöpelchen, das mein Rasierapparat für das nächste Mal aufgespart hatte. Diese scharfe Stelle rührte offenbar von einem Loch in der Weichzeichnerlinse her. Apropos scharf: Unschärf ist bekanntlich künstlerisch, und Hans war ein grosser Künstler.

Am Montag rief mich Hans an. Es sei allerdings schwierig, ein so kleines Bild künstlerisch auszuführen. Er würde es gerne in Gummldruck oder auf Pigment ausführen. Oder was ich zu einem Kohle- oder Fressondruck meine? Oder ob ich am Ende einen Platin- oder Oeldruck vorzöge? Ich riet ihm, das Foto im Hochdruckverfahren herzustellen, weil ich meinen Pass dringend benötigte.

Es dauerte immerhin noch einige Tage, bis er endlich anrückte und



BÄUMLI-HABANA
10 STUMPEN FR. 1.-



EDUARD EICHENBERGER. SÖHNE. BEINWILSEE

ESPLANADE
immer unterhaltend
ZÜRICH beim Theater

am See